

Schneien hat aufgehört, und es ist auch nicht mehr windig.“ — Gerade als habe sie nur nach dem Wetter ausgeschaut. Dann lehrte sie mit den Freundinnen nach dem Wohnzimmer zurück, wo die Tante und Lisbeth eben den Tisch für das Abendbrot deckten.

Marianne nahm sich jetzt zusammen und versuchte durch Munterkeit und liebenswürdiges Entgegenkommen den unangenehmen Zwischenfall zu verlöschen.

So verlief die Geburtstagsfeier zuletzt recht angenehm und auch ganz friedlich.

13. Doppelte Ueberraschung.

Marianne besuchte den Kasinoball nicht, und der Winter ging gleichmäßig und ereignislos hin, wie immer; aber sie litt nicht wie früher unter der Einsamkeit. Der Briefwechsel mit Blandine entschädigte sie für alle Entbehrungen. Alles, was sie fühlte und dachte, schrieb sie der Freundin. Ihre Seele weilte in Rom.

Am zweiten Osterfeiertage wurde ihr eine ganz unerwartete Freude. Herr Manders machte im verwünschten Schloßchen einen Besuch. Er kam soeben von Italien, um gleich nach den Ferien seine Stellung an der Realschule anzutreten.

Er brachte nicht nur die neuesten Nachrichten, sondern auch eine Photographie Blandinens mit.

Marianne war selig. Es kam ihr vor, als sei Blandine schöner geworden.

„Na, ein bißchen wird jede Photographie retouchiert,“ meinte trocken der Hauslehrer.

Marianne sah diese Bemerkung für eine persönliche Beleidigung an. Sie fand, daß er überhaupt mehr von